

Franz, Peter

Article

Aktuelle Trends - Entwicklung des Personals der neuen Länder zwischen 1996 und 1998

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Franz, Peter (1999) : Aktuelle Trends - Entwicklung des Personals der neuen Länder zwischen 1996 und 1998, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 5, Iss. 9-10, pp. 2-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/142978>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

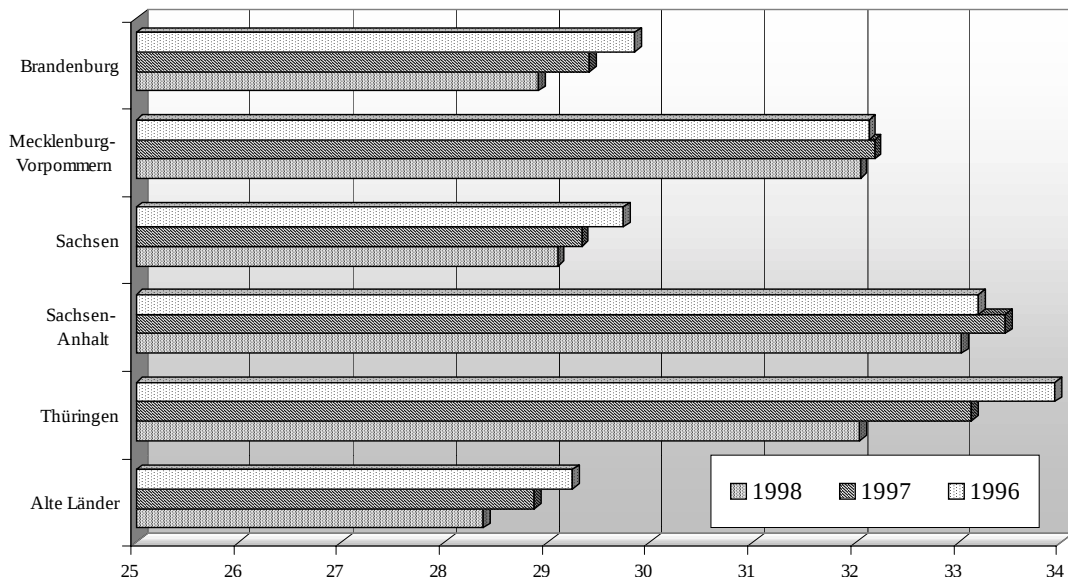
Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Entwicklung des Personals der neuen Länder zwischen 1996 und 1998 - Beschäftigte der Länder pro 1.000 Einwohner -



Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des IWH.

Die Regierungen der neuen Länder stehen angesichts steigender Haushaltsdefizite unter Druck, ihren Personalbestand zu reduzieren. Diese Forderung wird insbesondere von Seiten der alten Länder gestellt, die vergleichsweise weniger Personal beschäftigen und in den letzten Jahren ihren Personalbestand weiter reduzieren konnten. Dem westdeutschen Niveau mit etwa 28 Beschäftigten hat sich inzwischen das Land Brandenburg am stärksten angenähert, ebenso hat der Freistaat Sachsen seit 1996 die Zahl seiner Landesbeschäftigten auf 29 reduzieren können (Werte jeweils pro 1.000 Einwohner). Den größten Abbau zwischen 1996 und 1998 hat der Freistaat Thüringen vollzogen, allerdings vom absolut höchsten Niveau aus, so daß er aktuell immer noch 32 Personen pro 1.000 Einwohner beschäftigt.

Relativ geringe Erfolge beim Personalabbau haben bisher die Länder Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt erzielt, wobei Sachsen-Anhalt mit 33 Beschäftigten derzeit den Spitzenwert einnimmt. Bezieht man die Beschäftigtenzahl auf die jeweilige Landesbevölkerung, hat das zur Folge, daß auch die Bevölkerungsentwicklung die abgebildeten Werte beeinflusst. So hat in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern das Länderpersonal von 1996 auf 1997 zwar abgenommen, aber anteilig noch stärker ist im gleichen Zeitraum die Bevölkerung durch Abwanderungs- und Sterbefallüberschüsse geschrumpft.

Auch die Gemeinden der neuen Länder konnten ihren Bestand an Beschäftigten (hier nicht abgebildet) seit 1996 verringern. Während beim Länderpersonal im Durchschnitt 28 Beschäftigten in den alten 31 Beschäftigte in den neuen Ländern gegenüberstehen, ist im Kommunalbereich der Abstand zum westdeutschen Niveau von 18 Beschäftigten noch größer: Die ostdeutschen Kommunen beschäftigen im Durchschnitt 25 Personen pro 1.000 Einwohner.

Peter Franz (pfr@iwh.uni-halle.de)